Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 114 (1969)

Heft: 20

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Mai 1969, Nr. 3

Autor: Kobelt, Willi / Hausammann, C.-E. / Mosimann, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

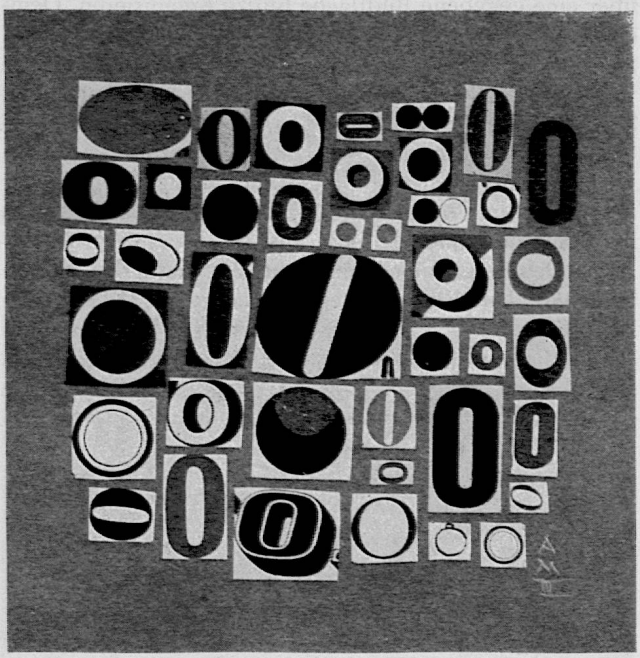
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 57. Jahrgang Mai 1969 Nr. 3

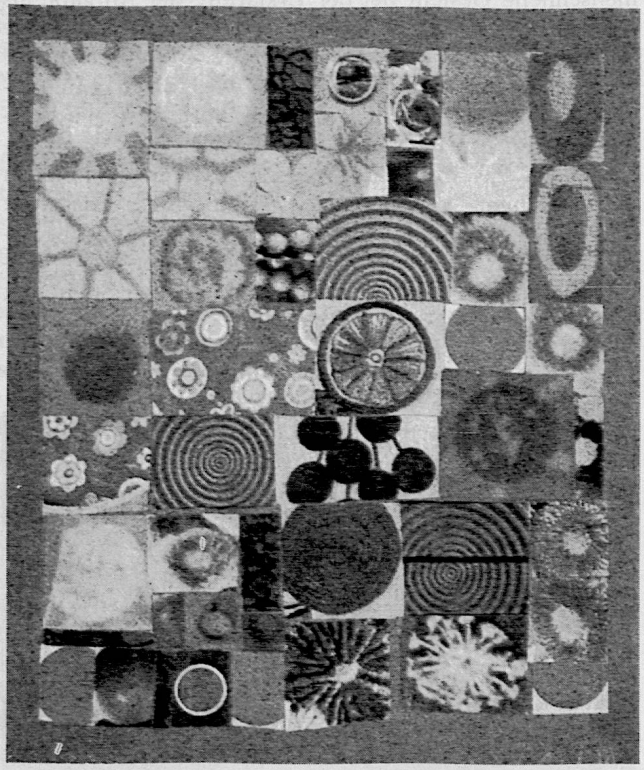


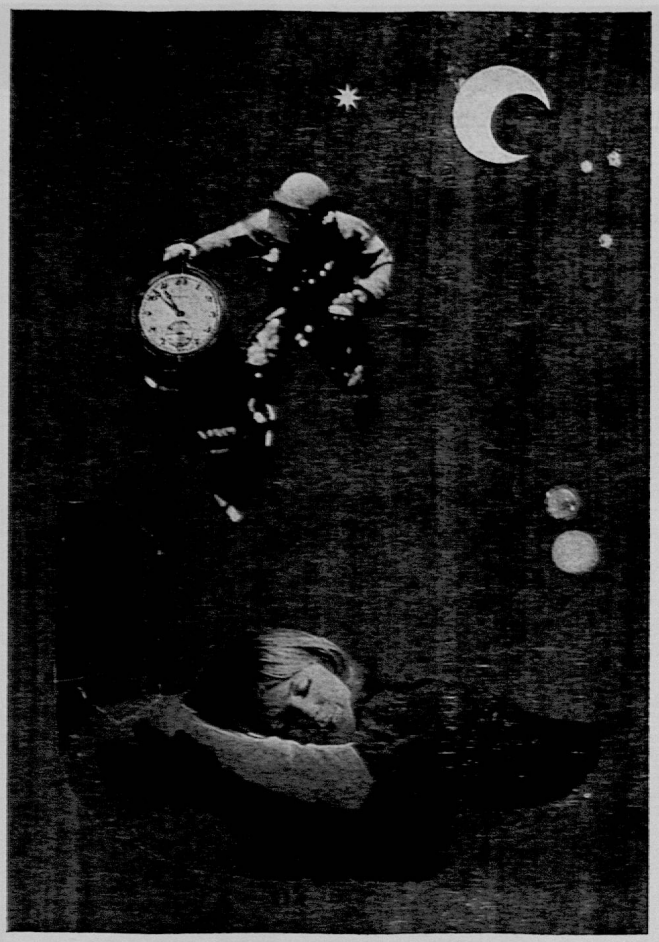
Collagen — geklebte Bilder aus farbigem Zeitschriftenmaterial

Warum nicht einmal eine Zeitlang Stift und Pinsel aus der Hand legen, um neue Werkstoffe und Werkzeuge erproben zu lassen? Der Gedanke steht zwar der gebräuchlichen Arbeit im Zeichenunterricht entgegen. Er weist in die Richtung des Bastelns, welches weniger der Schularbeit als der Freizeitbeschäftigung zugehört. Doch ist auch das Basteln eine legitime Betätigung im Zeichenunterricht, sofern es eigenständige Arbeit verlangt. Es setzt die gleichen Kräfte in Bewegung wie das bildhafte Gestalten mit den herkömmlichen Mitteln: Erfindungsgeist, gestalterische Phantasie, handwerkliche Fertigkeit und Ausdauer.

Die hier gezeigten Arbeiten sind mit Schere, farbigem Illustrationsmaterial aus Zeitschriften und Klebstoff gemacht worden. Es sind Collagen aus kleinen Farb- und Formteilen, die aus ihren ursprünglichen Zusammenhängen gelöst und in spontanem Experimentieren zu neuen Gebilden zusammengefügt wurden. Hierin liegt der Zweck der Arbeit. Eine kunstgeschichtliche Einführung in das vielseitige Wesen der Collage ging der praktischen Arbeit voraus. Ich zeigte und erklärte den Schülern Werkbeispiele figurativer und nichtfigurativer Art aus den verschiedensten Materialien (Papier, Holz, Kunststoff, Metall, Leder usw.) und versuchte, ihnen den Reiz des Experimentierens und Komponierens mit Form- und Farbstücken bewusst zu machen. Darauf folgten praktische Arbeitsversuche von kürzerer Dauer, zuerst als abstrakte Form- und Farbspiele, später mehr figürlichen Inhalten zugewendet, weil diese der Altersstufe besser angepasst waren als das Ungegenständliche.

Die Arbeiten wurden mit einer Ausnahme (Pfahlbauten) von Sekundarschülerinnen ausgeführt. Obgleich sie in einer zweiten oder dritten Klasse ohne weiteres in den Zusammenhang einer Arbeitsreihe eingegliedert werden könnten, entstanden sie unabhängig voneinander in verschiedenen Gruppen von 14- und 15jährigen. Verhältnismässig wenig Schwierigkeiten bereitete die Ausführung des *Schachbrettmusters*.





Die Aufgabe bestand darin, mittels geeigneter Formen und flächiger Farbtexturen ein Schachbrett zu «basteln». Die Auswahl der Farbflächen vollzog sich reibungslos; Mühe bereitete die Zusammenstellung und Eingliederung der figürlichen Ausschnitte, anderseits aber auch einen ungeahnten Anreiz, nachdem das menschliche Gesicht bei der Erklärung der Aufgabe als taugliches Element erkannt worden war. Bis auf eine Schülerin, welche die Hand wählte, stürzte sich die Klasse auf ihre Lieblinge und erwies ihnen eine ungeahnte Verbundenheit. Sportler, Filmschauspieler, Sänger, Prominenzen aus Kultur und Politik und nicht zuletzt auch das Bild des Kindes wurden in zahlreichen Erscheinungen variiert; dabei ergab sich ungewollt mancher einträgliche Gesprächsstoff zur Gegenwartskunde. Die von der Bildgestalt her notwendigen Hinweise berührten vor allem das Problem von Spannung und Ausgleich.

Ebensoviel Anreiz, aber bedeutend anspruchsvollere Auseinandersetzungen verursachte die Aufgabe, mittels geeigneter formaler und farbiger Elemente aus vorliegenden Photographien einen

punktförmigen Rhythmus

über eine gegebene Bildfläche hin zu organisieren. Dementsprechend vielseitiger waren auch die vom Bildmässigen her gesehenen Aspekte der Aufgabe. Probleme wie Graphisch-Malerisch, Gross-Klein, Locker-Dicht, Statisch-Dynamisch usf. wurden angerufen; das Arbeitstempo verlief langsam; Wählen, Verwerfen und Vergleichen reihten sich zu dauernder ästhetisch-geistiger Beanspruchung bezüglich der Bildstruktur; das Ergebnis fiel individuell und vielseitig aus.

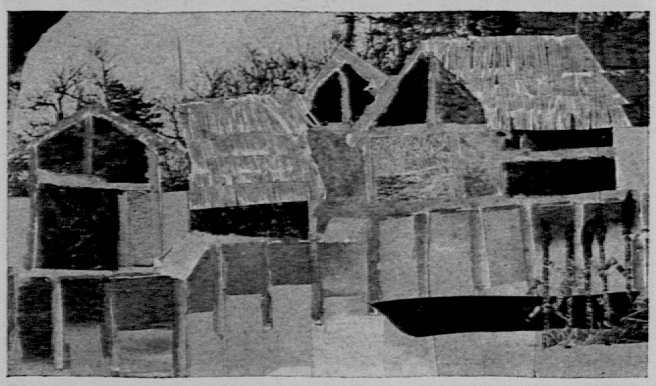
Bei den folgenden zwei Arbeiten stand das Inhaltliche vor dem Bildmässigen. Nachdem die Klasse versucht hatte, eine Collage zum Thema «Nachtwandler» zu machen, überliess ich ihr den Stoff einer weiteren Aufgabe zu freier Gestaltung. Verlangt wurde einzig, dass die Collage auf einem zuvor angefertigten Farbgrund erstellt und mit diesem in Beziehung gebracht werden musste. Die Blätter

Spaziergang und Traum

entstanden nacheinander aus der Hand derselben Schülerin. Sie zeigen ein überdurchschnittliches Variationsvermögen. Beide Arbeiten sind auf blauem Grund entwickelt worden. Wie die heterogensten Dinge miteinander in Beziehung gesetzt werden und anscheinend Unlogisches riskiert wird, gehört zu den Einfallsimpulsen, die im wesentlichen dank der Collagetechnik ausgelöst werden konnten. Doch ist nicht ausser acht zu lassen, dass auch das ständige Suchen und Blättern im Zeitschriftenmaterial (das, beiläufig erwähnt, in rauhen Mengen geliefert wurde und alle Qualitäten der Bildpresse umfasste) diesen oder jenen Einfall förderten.

Die Pfahlbauten

stehen inhaltlich in Verbindung mit geschichtlichem Stoff. Das Arbeitsverfahren wurde im Gegensatz zum Vorhergehenden erweitert, indem auch eine reliefartige Montage von selbsterfundenen und eingefärbten Elementen aus dickerem oder dünnerem Papier zu den Zeitungsstücken treten durfte. Die vorliegende Lösung stammt von einem 14jährigen Schüler; sie ist in Blau und Braun gestaltet; leider war ihr Urheber nicht in der Lage, auch die Erscheinung des Menschen in den Bildinhalt aufzunehmen. *Willi Kobelt, Rapperswil SG*

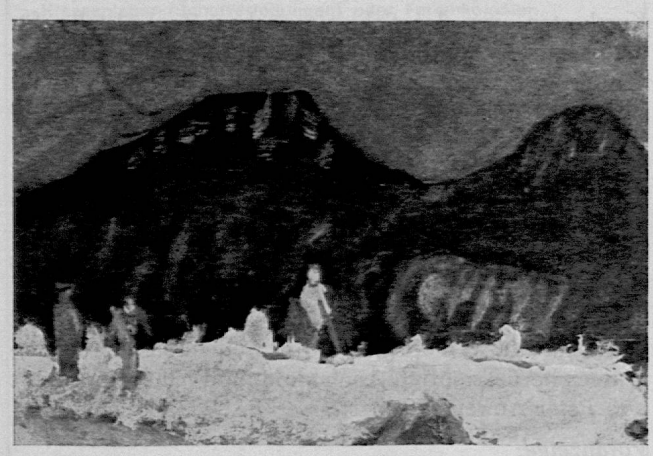


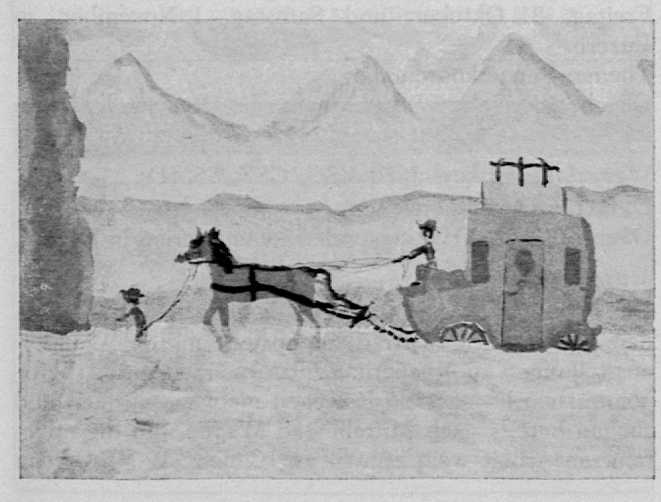
Zum Jahresthema *«Verkehrsmittel und Transportwege»:*

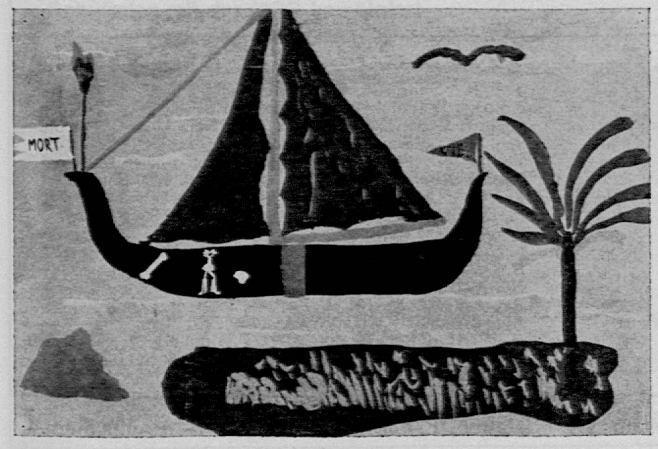
Die Furt

Progymnasium Nyon, allgemeine Vorklasse, 11 bis 12 Jahre, Mädchen und Knaben.
Arbeitszeit: 4×90 Minuten.
Material: weisses oder farbiges Zeichenpapier 25×35 cm, Deckfarben, Spitzpinsel Nr. 10, Borstenpinsel Nr. 14 oder FIBRALO-Farbenfiberstifte.

Ein geographischer Begriff, für den das kindliche Vorstellungsvermögen wohl nur mit Mühe zu einem naturgerechten Bild gelangt, ist derjenige einer Furt. Wie sollen in unserem Lande der schäumend stürzen-







den Wildwasser und der daran anschliessenden fast durchwegs kanalisierten Bach- und Flussläufe die Schüler sich einen Fahrweg vorstellen, welcher einen Wasserlauf ohne Brücke überquert?

Und was können sie erst unter einem Flusswächter und Ueberholer verstehen? Das ist nämlich der Mann, welcher dafür sorgt, dass die Furt mit ihren von Hochwasser oft überspülten und versetzten Trittsteinen für die Fussgänger begehbar bleibt. Auch trägt er, wenn nötig, auf seinem Rücken huckepack Frauen, Kinder und Gepäcklasten durch die Strömung und weist Fuhrwerken die sicherste und am wenigsten verschlammte Durchfahrt, so wie ein Lotse es für die Schiffe tut.

Ist dieser Führer durch verräterische Untiefen heute nicht wie eine uralter Sage entstiegene Figur und somit beinahe weniger glaubhaft als die Erscheinung eines Gargantua oder Ikarus? Die Schüler fragen denn auch: Ging er wirklich durchs Wasser? Klempelte er hiezu seine Hosen hoch? Lief er barfüssig oder in hohen Fischerstiefeln? Waren die von ihm durchquerten Wasserläufe wirklich gross und breit?

Anstelle einer Antwort auf solche Fragen veranlassen wir die Kinder, sich die Dinge und Verhältnisse selber glaubhaft vorzustellen: Wie würdet ihr die Aufgabe des Flusswegweisers und Ueberholers anpacken? Gab es zu jenen Zeiten schon wasserdichtes Kleidungsmaterial, wie z. B. Kautschuk? Denkt darüber nach, und wenn ihr eine mögliche Lösung ersonnen habt, so versucht, eine Furt und Menschen, die zu Fuss übersetzen wollen, darzustellen.

Die meisten Schüler nehmen ihr Zeichenblatt in Breitformat und legen sich vorderhand nicht auf exakt begrenzte Uferlinien fest. Einer stellt sich die Furt als in einem engen Bachtobel gelegen vor. Ausführungstechnisch greifen die einen zu den ihnen vertrauten Deckfarben, welche durch satten Auftrag landschaftliche Dichte und Lebendigkeit des Wassers gestalten lassen. Die anderen fühlen sich durch die leuchtende Farbigkeit der Fibralostifte angezogen, begierig, dieses neue graphische Ausdrucksmittel zu erproben. Hiebei fallen die Ergebnisse sehr verschieden aus, denn der Schüler muss sich entscheiden zwischen den malerischen Möglichkeiten der Fibralos (Malen = Farbfleckwirkung) und der graphischen Formulierung (Zeichnen = Konturen und strukturierte Flächen).

Für Hans ist die Flussdurchquerung eine sehr gefährliche Angelegenheit, für Anna hingegen ein sonntägliches pikantes Spaziervergnügen. Peter hat offensichtlich Angst vor dem Wasser: Alle von ihm dargestellten schwerbeladenen Leute gehen vorsichtig von Stein zu Stein an der Uferböschung. Alberts Furtlandschaft ist völlig menschenleer; bei Ursula jedoch wimmelt es von Zuschauern am Ufer. Jeder hat wirklich seine eigene Ansicht über dieses Thema.

Anlässlich der letzten Zeichenstunde wird den Schülern das Bild «Der hl. Christophorus» von K. Witz vorgeführt (Kunstkreis-Reproduktion Nr. 1). Das Unterrichtsgespräch berührt Gemeinsames und Unterschiedliches zwischen Kunstwerk und Schülerarbeiten. Verglichen werden Bildaufbau, Menschendarstellung, Ort, Tageszeit, Wetter, Stimmung, Farbklang usw. Welche Mittel, einzeln oder zusammen angewandt, führen zu welchen Ergebnissen? Nach dem spontanen Darstellen wird den Kindern durch Kunstbetrachtung etwas davon verständlich, was wir «überlegten Einsatz bestimmter Darstellungsmittel im Hinblick auf einen bestimmten Ausdruck» nennen könnten.

C.-E. Hausammann

Zum Jahresthema *«Verkehrsmittel und Transportwege»:*

Der Alpenübergang Hannibals und seiner Elefanten

Progymnasium Nyon, allgemeine Vorklasse, 10 bis 11 Jahre, Mädchen und Knaben.
Arbeitszeit: 4×90 Minuten.
Material: Javapapier 25×38 cm, Deckfarben, Spitzpinsel Nr. 10, flacher Borstenpinsel Nr. 14.

Das Abenteuer des grossen karthagischen Feldherrn, der seine nordafrikanische Armee mit ihren Kolonnen von Kriegselefanten durch unwirtliche Gebirgstäler herauf über die Hochalpen führte, um mit dieser Streitmacht in Oberitalien einzufallen und Rom von Norden her einzunehmen, ist wohl eine der faszinierendsten militärischen Leistungen der Geschichte. Sie ist es um so mehr, wenn man bedenkt, dass dieser Alpenübergang nach einem langen Anmarsch durch ganz Spanien und einen Teil Galliens hindurch stattfand. Man stelle sich beispielsweise vor, wie Hannibal den Rhoneübergang dieses Expeditionsheeres bewerkstelligte!

Vergegenwärtigen wir uns nun seine Traversierung der für damalige Zeiten grausigen Hochgebirgslandschaft mit ungeheuren Schneemassen und Gletscherbrüchen, diesen endlosen Zug braungebrannter Soldaten in ihren Rüstungen, die sie kaum vor der eisigen Kälte schützten, den Anblick der die Tannenwälder durchstampfenden Elefanten, den beschwerlichen Vormarsch über weglose Geröllfelder sowie die Brückenschläge über Wildbäche unter der unschätzbaren Mithilfe der Dickhäuter, während Wachtposten auf den benachbarten Höhen die Arbeit der «Genietruppen» vor Ueberfällen durch die wenig freundlichen Einheimischen beschützten.

Welch prächtige Illustrationsgelegenheit für Klassen, welche im Geschichtsunterricht das römische Imperium behandeln! Da stellen einige Schüler, ähnlich einem Alpaufzug, ein langes, gewundenes Elefantendefilee dar, flankiert von einer Doppelreihe im Gleichschritt paradierender Speerträger. Bei anderen erscheinen die Tiere gleich einer enggedrängten Herde, welche unbekannten Hindernissen entgegengetrieben wird. Wieder andere gestalten mit realistischer Phantasie Elefanten, die unter gewagten Verrenkungen Felsblöcke erklettern: Die Malereien sind in steingrauen Tönen gehalten, aus denen einzig die Helmbüsche der Krieger vielfarbig herausleuchten.

(Fortsetzung folgt)

Weiterbildungskurs 1969 VSG-GSZ/SSMD

Kurskosten von der Schweizerischen Zentralstelle für die berufliche Weiterbildung der Mittelschullehrer übernommen.
Thema: Radierung und Lithographie (auch für Anfänger).
7.–12. Juli 1969 in der Kunstgewerbeschule Zürich.
Leitung: Herr Stamm, Lehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich.
Kursbeitrag: Fr. 30.–. Die Kosten für Kost und Logis werden auf Gesuch hin von Kanton oder Schule übernommen.
Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Anmeldung und nähere Auskunft bei: Peter Amrein, Kreuzstrasse 78, 8032 Zürich.

Voranzeige:
Jahresversammlung VSG, GSZ, SSMD,
Freitag, 31. Oktober, und Samstag, 1. November, in Luzern.
Thema: Fächerkoordination.
Gleichzeitig Jahresversammlung der Region Deutschschweiz der GSZ mit separatem Programm.

Weiterbildungskurs 1970 VSG, GSZ, SSMD:
Didaktik der Filmerziehung.
Dauer: 6 Tage, Frühlings- oder Sommerferien in Luzern.

Mitteilung:
Der Firma Chevron Oil AG ist es leider nicht möglich, den ablaufenden Vertrag zugunsten unserer Wanderausstellungen zu erneuern. Zentralvorstand und Arbeitskommission lassen sich deswegen nicht entmutigen und suchen bereits nach Mitteln und Wegen, um die angefangene Arbeit weiterführen zu können *W. Mosimann*

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, 8006 Zürich

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, 4000 Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, 6000 Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, 8001 Zürich
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstrasse 131, 8702 Zollikon ZH
FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, 4133 Schweizerhalle BL
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, 4000 Basel
Top-Farben AG, Zürich
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, 8025 Zürich
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben
Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, 6000 Luzern
Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, 8952 Schlieren ZH
W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, 4000 Basel
Talens & Sohn AG, Farbwaren, 4600 Olten
Günther Wagner AG, Pelikan-Fabrikate, 8000 Zürich
Waertli & Co., Farbstifte en gros, 5000 Aarau
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, 3000 Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, 3000 Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, 3000 Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, 3000 Bern
SIHL, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, 8003 Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Alpenstrasse 5, 6000 Luzern
R. Strub, SWB, Standard-Wechselrahmen, 8003 Zürich
R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, 8953 Dietikon ZH
Heinrich Wagner & Co., Fingerfarben, 8000 Zürich
Registra AG, MARABU-Farben, 8009 Zürich
Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, 1200 Genf
H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, 4000 Basel
W. S. A. Schmitt-Verlag, Affolternstr. 96, 8011 Zürich

Adressänderungen: M. Mousson, 27, Cygnes, 1400 Yverdon – Zeichnen u. Gestalten, P.-Ch. 30 – 25613, Bern – Abonnement 4.–